

Interview mit Andrea Adams-Frey zur Produktion "Aus der Tiefe":

Ralf Hermann: Hallo Andrea. Beim Hören Deiner CD "Aus der Tiefe" ist mir ein Song aufgefallen: "Jetzt kann ich tanzen". Was lässt Dich heute tanzen?

Andrea Adams-Frey: Früher habe ich, aufreizend angezogen, auf Bühnen und in Discos getanzt. Immer mit der Motivation anderen zu gefallen. Als ich zum Glauben kam, dachte ich, ich würde nie wieder tanzen. Tatsächlich habe ich etwa 4 Jahre lang nicht mehr öffentlich getanzt. Auf einem christlichen Musikertreffen, im Januar 2000, merkte ich, da sich meine Motivation verändert hat. An diesem Abend tanzte ich, weil ich spürte, ich lebe! Heute kann ich tanzen, weil Gott mir gezeigt hat, da ich die sein darf, die ich bin!

R. H.: Bevor Du in der christlichen Musikszene aktiv wurdest, hast Du schon 8 Jahre professionell als Sängerin gearbeitet. Welche Stationen haben Dich in dieser Zeit musikalisch am meisten geprägt?

A. A.: Man sagt, da einen die Musik, die man als Teenie hört, am meisten prägt. Ich war zwischen zwei Stilarten hin und her gerissen: Zum einen mochte ich so melodisch und harmonisch, fast ein wenig schmalzig klingende Bands wie z.B. Abba. Und dann war da noch diese Seite mit dem Hang zur Melancholie in mir. So hörte ich z.B. Kate Bush. Und auch ein bißchen verrückt musste es sein. Singen lernte ich mit den Platten von Barbara Streisand und Whitney Houston. Ich hatte nie Gesangsunterricht. Was ich im Musikbereich gemacht habe, war eigentlich alles lehrreich. Ich habe in Showbands gesungen, in Studios Werbejingles besungen, war mal im Fernsehen in der Hitparade und konnte in einem Musical eine interessante Rolle spielen.

R. H.: Vor einiger Zeit war Dir nicht unbedingt zum Tanzen. Wie war diese Zeit und wie haben diese Erfahrungen Dein Leben und diese CD geprägt?

A. A.: Ja, die letzten 6 Jahre habe ich gebraucht, um mein Leben aufzuarbeiten eigentlich um Leben zu lernen - ohne Suchtmittel - in einem "normalen" Umfeld. Zum Beispiel habe ich früher nie fest irgendwo gearbeitet. Ich war immer als Sängerin unterwegs. Heute hier und morgen da. Nach der Therapie, das war im Juni 97, habe ich angefangen als Kosmetikerin auf einer Schönheitsfarm zu arbeiten. Das war eine der größten Herausforderungen für mich! Ich hatte tierische Angst so was ganz normales zu machen. Vor allem aber hatte ich Angst, da ich das gar nicht kann. In dieser Zeit habe ich für jeden Schritt, für jeden Handgriff gebetet! Da half nur Vertrauen. Ich hatte fast völlig aufgehört zu singen, und das Singen war ein großer Teil meiner Identität. Ohne diese besondere Rolle war ich in meinen Augen ein Niemand! Deshalb haben mir die 3 1/2 Jahre mit dieser ganz normalen Arbeit sehr, sehr gut getan. Auch erlebte ich mich als sehr beziehungsarm und entdeckte, da ein großer Teil der Botschaft Jesu darin bestand, Menschen in gesunde Beziehungen zu bringen. Oder überhaupt in Beziehung zu bringen: Mit sich selbst, mit Gott und mit dem Nächsten. Das war die nächste Herausforderung für mich. Und ist es immer noch. Lieben lernen - auch hier könnte ich mir das ohne Gottes Liebe und sein uneingeschränktes Ja zu mir nicht vorstellen. Meine Lieder sind von diesen Erfahrungen geprägt.

R. H.: Welcher Song ist Dir am wichtigsten? Wen möchtest Du mit dieser CD ansprechen?

A. A.: Ich denke das ist nach wie vor "Hier bin ich". Ein sehr einfaches Lied, aber mit der entscheidenden Botschaft: Ich bin erlöst, weil Jesus für mich gestorben ist. Ich hatte einmal, als ich abends im Bett lag den Gedanken, da meine Musik für die "Armen" ist. Ich hatte auch einmal einen Traum, in dem das ganz deutlich wurde. Mit arm meine ich Menschen, die sich ihrer Bedürftigkeit bewusst sind. Die erlebt, gespürt, erfahren haben, da sie arm, nackt und bloß sind. Menschen, die sich mit ihren Schattenseiten auseinandersetzen und dennoch, oder gerade deshalb, glauben wollen. Und ich wünsche Ihnen, da sie, indem sie diese Armut zulassen, eine tiefere Beziehung zu Jesus bekommen. Denn Jesus ist vor allem von den Armen und Kranken erkannt und sehr geliebt worden. Frauen fällt das im allgemeinen leichter, aber ich denke Euch Männern würde das auch nicht schaden-:)

R. H.:Stichwort Männer. Seit einiger Zeit bist Du mit Albert Frey verheiratet. Wie kam es dazu und wer gibt in Eurer Beziehung den Ton an?

A. A.: Ja, seit dem 24.02.2001! Und das ist einfach wunderbar! Wir haben uns auf besagten Musikertreffen verliebt. Und das war wirklich "Liebe auf den ersten Blick". Manche sagen ja, man sollte sich erst einige Zeit kennenlernen. Aber weil wir beide nicht mehr die jüngsten sind, hatte Gott für uns eine schnellere Lösung. :) Natürlich haben wir uns Zeit genommen das ernsthaft zu prüfen. Da wir beide musikalisch sind, wechseln wir uns mit dem Tonangeben ab. Aber da Albert ein Lehrerssohn ist und Musik von der Pike auf gelernt hat, ist er mir oft überlegen. So lässt sich das in etwa auch auf das Leben übertragen. Wenn es aber um emotionale Dinge geht, hat er es gegen mich schwer!

R. H.: Wie sieht die Zukunft für Euch aus, was steht als nächstes auf dem Programm?

A. A.: Es stehen einige Projekte und Konzerte an, wobei ich nicht zuviel machen möchte, weil mein Programm doch sehr persönlich ist. Und das kann man nicht zu oft machen. Deshalb bin ich froh, da ich bei Alberts Konzerten im Lobpreis mitsinge, ohne immer in der ersten Reihe zu stehen. Aber ich möchte mich nun, nach Beendigung der Platte endlich näher mit meiner neuen Rolle als Ehefrau auseinandersetzen. (- kochen, waschen, bügeln - :))

Liebe Andrea, vielen Dank für dieses Interview und Gottes Segen für Euch.

Ralf Hermann

CD "Aus der Tiefe"

Die Titel:

01 Ganz unten

02 Wüste meiner Seele

03 Hier bin ich

04 Jetzt kann ich tanzen

05 Die Herrlichkeit des Herrn

06 Spieglein, Spieglein

07 Applaus

08 Ich Beide

09 Prayer

10 Jesus you are the light

11 Wer gibt mir die Liebe

12 Aus der Tiefe

13 Was Gott tut, das ist wohlgetan

Andrea Adams-Frey